

Teilnahmeintensität von Betriebsleitern an einem Projekt zur Hygiene in der Schweinehaltung in NRW

Christiane Wildraut, Henrike Freitag, Marc Boelhauve und Marcus Mergenthaler

Einleitung

Steigende biologische Leistungen in der Schweinehaltung bedingen die Notwendigkeit eines konsequenten betrieblichen Hygienemanagements in der Schweinehaltung. Obwohl die Bedeutung verschiedener Hygienemaßnahmen zum Erhalt der Tiergesundheit in der Literatur beschrieben ist (z.B. ARDEN 2011; BÄCKSTRÖM & BREMER 1978), bietet die konsequente Umsetzung in der Praxis noch Steigerungspotential (DÖRING et al. 2016). In enger Zusammenarbeit mit Schweinehaltern in NRW wird im Rahmen eines Projektes der Fachhochschule Südwestfalen finanziert durch die Tierseuchenkasse NRW die Umsetzungspraxis von Hygienemaßnahmen in der Schweinehaltung untersucht. Darauf aufbauend sollen Strategien und Maßnahmen für eine verbesserte Umsetzungspraxis entwickelt werden (FH-SWF 2016). Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, die Intensität der Teilnahme an verschiedenen Angeboten des für Schweinehalter in NRW angebotenen Projektes zu beschreiben.

Daten & Methoden

Im November und Dezember 2013 wurden Betriebsleiter aus Nordrhein-Westfalen in der regionalen Fachpresse und über direkte Ansprache durch produktionstechnische Berater und Tierärzte zu Workshops eingeladen. Bei diesen Workshops erarbeiteten die Betriebsleiter drei hygienische Schwerpunktthemen, die sie im Laufe des Projektes auf ihren Betrieben optimieren wollten. Die Schwerpunktthemen waren Tränkewasserhygiene, Futterhygiene und Reinigung & Desinfektion.

Im Anschluss an die Workshops wurde bei allen teilnehmenden Betrieben ein Erstbesuch zur Erfassung der Hygienesituation in einem für das Projekt ausgewählten Stall durchgeführt. Je Betrieb wurde entweder ein Stall der Produktionsstufe Sauen, Ferkelaufzucht oder Mast für das Projekt gewählt. Beim Erstbesuch wurden auf allen Betrieben vier Tränkewasserproben (Einspeiseprobe, Anfang, Mitte und Ende der Wasserleitung in einem Abteil) entnommen und mikrobiologisch untersucht. Zusätzlich wurden von der Oberfläche eines beliebigen Materials (Kunststoff, Beton, Holz) nach Reinigung und Desinfektion drei Tupferproben genommen. Diese wurden ebenfalls mikrobiologisch untersucht. Mit Hilfe der Ergebnisse dieser Untersuchungen sind betriebsindividuelle Beratungsempfehlungen zur Optimierung des betrieblichen Hygienemanagements ausgesprochen

worden. Von August 2015 bis August 2016 wurden alle teilnehmenden Projektlandwirte ein zweites Mal besucht und Proben wie beim Erstbesuch erhoben.

Abgeleitet von den Ergebnissen und der Schwerpunktsetzung der beiden Auftaktworkshops wurden im Rahmen des Projektes Workshops zur Tränkewasserhygiene, zur Flüssigfütterungshygiene und zur Reinigung und Desinfektion von Ställen angeboten. Zusätzlich hatten die Betriebsleiter die Möglichkeit, sich zur Durchführung von Hygieneversuchen zu melden, die dann vom Hygiene-Team der FH-SWF begleitet wurden. Weiterhin bestand das Angebot, Wasserverbrauchsmessungen und MRSA-Beprobungen durchführen zu lassen. Außerdem konnten die Projektteilnehmer eine vertiefende Spezialberatung zu betriebsindividuellen Hygienefragen in Anspruch nehmen. Im Rahmen einer finanziellen Förderung durch eine Beihilfe der Tierseuchenkasse konnte darüber hinaus ein professioneller Dienstleister mit der Schadnagerbekämpfung im Rahmen des Projektes beauftragt werden.

Für die vorliegende Untersuchung mit einem Stichprobenumfang von $n=47$ Projektbetrieben wurden Daten aus der internen Projektdokumentation ausgewertet. Zur Auswertung der Daten sind die Projektteilnehmer anhand der Anzahl der insgesamt in Anspruch genommenen Projektangebote in drei Kategorien klassifiziert worden. Betriebe mit geringer Teilnahmeintensität nutzten drei oder vier Angebote, mittlere fünf bis sieben Angebote und Betriebe mit hoher Teilnahmeintensität nahmen acht bis zehn Angebote in Anspruch.

Ergebnisse

- Teilnahmeintensität

Von den 47 insgesamt am Projekt teilnehmenden Betrieben weisen 23% eine geringe, 47% eine mittlere und 30% eine hohe Teilnahmeintensität auf (vgl. Tab. 1). Entsprechend der Klassengrenzen ergeben sich die durchschnittlich in Anspruch genommenen Angebote.

Alle Betriebe haben am Auftaktworkshop, dem Erst- und dem Zweitbesuch teilgenommen. Mindestens einer der fachspezifischen Workshops wurden von zwei Dritteln der Betriebe genutzt. Der Workshop zur Tränkewasserhygiene wurde am stärksten nachgefragt. Beim Workshop zur Reinigung und Desinfektion war die Nachfrage am geringsten.

Knapp 40% der Betriebe haben an mindestens einem Versuch teilgenommen. Eine Hygienespezialberatung

nahm gut die Hälfte der teilnehmenden Betriebe in Anspruch und 70% profitierten von der Förderung einer professionellen Schadnagerbekämpfung.

Tab. 1: Umfang der Teilnahme an Angeboten im Rahmen des Projektes zur Tierhygiene nach Teilnahmeintensität

	Gering	Mittel	Hoch	Gesamt
Betriebe	11	22	14	47
Anzahl der Angebote	3,5	6,0	9,0	6,3
Auftaktworkshop	100%	100%	100%	100%
Erstbesuch	100%	100%	100%	100%
Workshop - gesamt	9%	82%	86%	66%
- Tränke	0%	50%	79%	47%
- Futter	9%	41%	64%	40%
- R&D	0%	23%	36%	21%
Versuche - gesamt	0%	23%	93%	38%
- Tränke	0%	9%	64%	23%
- Futter	0%	9%	50%	19%
- R&D	0%	5%	50%	17%
Wasserverbrauch	0%	9%	21%	11%
MRSA-Beprobung	0%	27%	50%	28%
Spezialberatung	0%	50%	100%	53%
Schadnager	36%	77%	86%	70%
Zweitbesuch	100%	100%	100%	100%

Der Zusammenhang zwischen Gesamtteilnahmeintensität und spezifischer Teilnahmeintensität an einzelnen Maßnahmen zeigt ein konsistentes Muster: Für jedes einzelne Angebot zeigt sich, dass die spezielle Teilnahmeintensität mit der Gesamtteilnahmeintensität zunimmt, d.h. bei jedem einzelnen Angebot ist die Teilnahmeintensität in der höchsten Klasse am höchsten.

Auffällig ist, dass eine Vielzahl der Angebote in der Kategorie der Betriebe mit geringer Teilnahmeintensität überhaupt nicht in Anspruch genommen wurde. Im Gegensatz dazu fand auf ausnahmslos allen Betrieben mit hoher Teilnahmeintensität eine Spezialberatung zur betrieblichen Hygiene statt.

Diskussion

Betriebsleiter, die sich für die Teilnahme an diesem Projekt meldeten, zeigen durch ihre Bereitschaft bereits ein hohes Maß an Motivation, sich vertiefend mit Hygienefragen in der Schweinehaltung auseinanderzusetzen. Vor dem Hintergrund dieser Selbstselektion sind die hier vorliegenden Ergebnisse zu interpretieren.

Die unterschiedlichen Teilnahmeintensitäten an den verschiedenen Projektangeboten können möglicherweise durch räumliche Distanz und damit weite Anfahrtswege erklärt werden. Da z.B. die

Workshops an verschiedenen Orten in NRW stattfanden, muss von Fahrzeiten, die teilweise weit über einer Stunde liegen, ausgegangen werden.

Neben der räumlichen Distanz dürften Arbeitszeitkonflikte die Teilnahme an Angeboten beeinflusst haben. So betrug die Veranstaltungslänge der Workshops mehrere Stunden und bedeutete für Betriebsleiter einen Zeitaufwand von mehr als einem halben Tag. Auch die Durchführung von Versuchen erforderte ein erhebliches zeitliches Engagement der Betriebsleiter.

Die Teilnahmeintensität wird möglicherweise auch durch die Ausstattung mit Arbeitskräften bedingt. Auf größeren Betrieben wurde teilweise auch Mitarbeitern und Lehrlingen die Teilnahme an Workshops ermöglicht. Insgesamt dürfte die Teilnahmeintensität stark mit der thematischen Relevanz der Projektangebote für die Betriebe zusammenhängen. Beispielsweise konzentrierte sich der Workshop zur Fütterungshygiene auf Betriebe mit Flüssigfütterungssystemen. Für Betriebe mit Trockenfütterung war dieser Workshop damit von begrenztem Interesse. Auch Angebote zur Durchführung von Versuchen sind auf Betriebe begrenzt, in denen es möglich ist entsprechende Versuchs- und Kontrollgruppen zu führen und damit valide Versuchsergebnisse zu generieren.

Weitere Analysen empfehlen sich, um die Bestimmungsgründe zur Teilnahme an spezifischen Angeboten zur Verbesserung der Betriebshygiene zu erfassen. Neben betriebsstrukturellen Fragen sollten dabei auch die Betriebsleitermerkmale in Betracht gezogen werden.

Danksagung/Finanzierung: Diese Arbeit wurde von der Tierseuchenkasse NRW finanziert.

Quellen

- ARDEN, M. (2011): Mit Top-Hygiene Keime ausbremsen. *top agrar*.3/2011.
- BÄCKSTRÖM, L. & BREMER H. (1978): The relationship between disease incidences of fatteners registered at slaughter and environmental factors in herds. *Nord Vet Med*. 30(12):526-33.
- DÖRING, S., C. WILDRAUT, M. KOCH, J. VAHNENBRUCK & M. MERGENTHALER (2016): Hygienesensibilität, Umsetzungserfolg und Erfolgslücke von Hygienemaßnahmen in schweinehaltenden Betrieben in Nordrhein-Westfalen. *Fachbereich Agrarwirtschaft, Notizen aus der Forschung* Nr. 16.
- FACHHOCHSCHULE SÜDWESTFALEN (FH-SWF) (2016): Präventive Hygieneberatung: Ansatzpunkte zur Umsetzung von Hygienemaßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit und zur Prävention von Tierseuchen in schweinehaltenden Betrieben in NRW. *Projekthomepage* (http://www4.fh-swf.de/de/home/forschung/forschungshighlights/praeventive_hygieneberatung/praeventive_hygieneberatung_1.php).